

Schon die alte Anlage muss zweigeschossig gewesen sein; die starken Mauern im ersten Obergeschoss, ein weiteres noch erhaltenes Fenster, auch nordöstlich gelegen, mit Sitzbänken in der tiefen Leibung und eine gerade abgefaste Thüre deuten darauf hin.

Die arkadenartigen Anbauten südöstlich und südwestlich im Erdgeschoss, sowie das zweite und dritte Obergeschoss gehören wohl dem 18. Jahrhundert an. Letztere sind in Fachwerk mit Lehm- und Ziegelausfüllung hergestellt. Nordöstlich ein zweigeschossiger Erker ausbau. Als Glockenträger dient die Auskragung in der Höhe des ersten Stockwerkes.

Das Innere des Obergeschosses ist sehr bescheiden; im zweiten Stock, der jetzt zum Gottesdienste verwendet wird, eine horizontale Decke mit Stuckleisten und Hohlkehle. Ferner erhielt sich je eine zugemauerte, einfach profilirte Kaminumrahmung, oben mit horizontalem Gesims, das durch eine starke Kehle vorgezogen wird.

Im ersten Obergeschoss des nordöstlichen Raumes erhielt sich an der Decke der offene Rauchfang. Die freistehenden Flächen sind abgewalmt.

Der Schornstein, im Dachgeschoss nach der Mitte geschleift, wurde durch den vorderen Firstpunkt geführt; ein Binder mit Mittelsäule steht direkt daran, Grat- und Zwischensparren ruhen auf ihr. Ein Firststrahmen fehlt, der Dreiecksverband ist ziemlich mangelhaft.

1902 wurde leider das Erdgeschoss als Gemeindesitzungssaal umgebaut. Die Fenster wurden vergrößert und das Innere „freundlich“ gemacht.

Das Kellergeschoss besteht aus mehreren in der Tonne gewölbten Räumen, die von Südwesten zugänglich sind.

Das Grundstück ist mit einer hohen Mauer umgeben. Der Zugang erfolgt westlich über eine zweiarmige Freitreppe. Der Höhenunterschied mit der Thalstrasse beträgt etwa 4 m. Nordöstlich in der Mauer eine einfache Spitzbogenthüre.

Altaraufbau, von Holz, bemalt, sehr bescheiden. Eine dorische verkröpfte Pilasterstellung mit kräftigem Gebälk und geschweifter Verdachung. Zwischen den Pilastern aufgemalt in Oel auf Leinwand: Christus betet in Gethsemane, 63 : 95 cm messend. Im Vordergrund die schlafenden Jünger, darüber kniet Christus betend, das Haupt ist nach oben rechts gerichtet, wo ein Engel mit einem Kreuze in Wolken sichtbar ist.

Handwerkliche, skizzenhafte, theils bis zur Unkenntlichkeit übermalte Arbeit.

Kanzel, durch wenige Stufen über dem Fussboden erhöht, die einfache Brüstung wird durch ein kräftiges Fuss- und Kopfgesims begrenzt. In den Formen des 18. Jahrh.

Eine Glocke, 26 cm hoch, 35 cm weit im unteren Durchmesser, am Halse Rankengehänge in Empireformen, darüber auf der einen Seite die Inschrift:

1820 . mich . goss . Frid. Foerster.

Die andere Seite war mir unzugänglich. Die Glocke hängt unter dem rechteckigen Vorbau nordöstlich.

#### Kirchengeräthe.

Abendmahlkelch, Silber, von einfacher Form, 170 mm Fussweite, 245 mm hoch. Achtseitiger Fuss mit Stiel. Runder Knauf, eierstabförmig gegliedert. Die